

Tätigkeit der Schulkapitel 1960

Autor(en): **Huber, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **127 (1960)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tätigkeit der Schulkapitel 1960

I. Lehrübungen

- Affoltern:* Formen und Gestalten mit verschiedenen Materialien im Zeichenunterricht
- Andelfingen:* Unterstufe: Lesebuch und Sprachübung
Mittelstufe: Zeichnen (6. Klasse)
Oberstufe: Sprache (Bildbesprechung)
Sekundarschule: Physik (Schülerübungen)

II. Exkursionen und Besichtigungen

Vergleiche Seite 10

III. Vorträge und Besprechungen

Affoltern:

Landschaftsschutz in heutiger Sicht Dr. Theo Hunziker

Andelfingen:

Lehrplan, Stoffprogramm, Stoffabbau Jak. Stapfer

Nepal: Eindrücke von der Kultur in den Tälern des Himalaja (mit Lichtbildern u. Tonbandaufnahmen) A. Dürst

Das Atom und wir M. Brüllmann

Bülach:

Scheidungskinder Dr. G. Messmer

Linkshändigkeit Dr. F. Schneeberger

Bei den Afo-Negern im Busch Nigeriens P.-D. Dr. Elsy Leuzinger

Dielsdorf:

Das Leben im israelischen Kibbuz H. Meier

Kunstfälschungen Dr. Marcel Fischer

Als Gletscherpilot im Himalaja E. Saxer

Das Leben im Kloster heute R. P. R. Henggeler OSB

Hinwil:

In den peruanischen Anden Dr. P. Fricker

Biologie der Gewässer Dr. H. Graber

Horgen:

Reiseerinnerungen aus Ägypten Hans Walder

Probleme des Weltraumflugs Ing. ETH J. Stemmer

Das Volksmärchen Prof. Dr. Max Lüthi

Meilen:

Der Kommunismus in der Weltpolitik unserer Tage	A. Michailowsky
Naturwissenschaftliche Methoden im Dienste der Rechtspflege	Dr. E. Frei-Sulzer
Die Heimkehr des Odysseus (Rezitation)	Frau Freya Monje-Sturmfels

Pfäffikon:

Die Schaffung von Sonderklassen auf der Landschaft	Dr. F. Schneeberger
Probleme der Raumschiffahrt	Ing. ETH J. Stemmer

Uster:

Über die Erziehung des Erziehers	Oberstdiv. E. Schumacher
Über Kunstfälschungen	Dr. Marcel Fischer
Immer wieder neues Leben (Farbfilm)	Hans Traber

Winterthur, Gesamtkapitel:

Regulationsvorgänge im Organismus	Prof. Dr. H. Spörri
Gene und Mikroben	Prof. Dr. U. Leupold

Winterthur-Nordkreis:

Pestalozzis politische Botschaft	Nationalrat Werner Schmid
--	---------------------------

Winterthur-Südkreis:

J. P. Hebel und die Zeit	Dr. Werner Weber
------------------------------------	------------------

Zürich, Gesamtkapitel:

Der Kommunismus in der Weltpolitik	A. Michailowsky
--	-----------------

Zürich, I. Abteilung:

Die Malerfamilie Holbein in Basel	Dr. Erwin Treu
Glaubenswelt des Hinduismus	Hans Reutimann

Zürich, II. Abteilung:

Aus der Volkskunde des Gotthardgebietes	Dr. H. Burkhardt
Pädagogische Bemerkungen zu einer sich wandelnden Welt	Dr. Willi Vogt

Zürich, III. Abteilung:

Aktuelle Freizeitaufgaben	Gustav Mugglin
Probleme des Weltraumflugs	Ing. ETH J. Stemmer

Zürich, IV. Abteilung:

Rubens und Rembrandt (mit Lichtbildern)	Prof. Dr. Gotthard Jedlicka
Tunesien	Fr. Bachmann

Zürich, V. Abteilung:

Die musische Erziehung in der Volksschule (mit Lichtbildern und Schülerdemonstrationen)	Prof. ETH Hans Ess
Unser Generationenproblem als Ausdruck der Gesellschaftskrise	Dr. Heinz Schmutz

IV. Begutachtungen

(alle Kapitel)

- a) Lehrplan der Realschule und der Oberschule
- b) Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern
- c) Rechenlehrmittel der Real- und Oberschule (H. Frei)
- d) Pflanzenkunde (R. Chanson – K. Egli)
- e) Tierkunde (H. Graber – H. Zollinger)

Übersicht über die Kapitelsversammlungen

					<i>Pflicht-</i> <i>mitglieder</i>	<i>Frei-</i> <i>mitglieder</i>
Affoltern	23. Januar	1. Juni	10. Sept.	3. Dez.	86	—
Andelfingen	23. Januar	25. Juni	3. Sept.	3. Dez.	93	13
Bülach	23. Januar	22. Juni	10. Sept.	3. Dez.	228	23
Dielsdorf	23. Januar	25. Juni	7. Sept.	3. Dez.	106	15
Hinwil	23. Januar	28. Mai	10. Sept.	10. Dez.	219	41
Horgen	23. Januar	25. Juni	17. Sept.	19. Nov.	265	50
Meilen	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	26. Nov.	190	39
Pfäffikon	23. Januar	18. Juni		3. Dez.	113	20
obere Sektion			30. Sept.			
mittlere Sektion			8. Sept.			
untere Sektion			29. Sept.			
Uster	23. Januar	25. Juni	1. Okt.	26. Nov.	171	20
Winterthur-Nord	23. Januar	14. Mai	28. Sept.	3. Dez.	211	27
Winterthur-Süd	23. Januar	14. Mai	28. Sept.	3. Dez.	206	5
Zürich, I. Abt.	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	19. Nov.	188	—
Zürich, II. Abt.	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	19. Nov.	381	69
Zürich, III. Abt.	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	19. Nov.	302	69
Zürich, IV. Abt.	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	19. Nov.	204	60
Zürich, V. Abt.	23. Januar	25. Juni	10. Sept.	19. Nov.	335	18
					3298	469

Bericht des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1960

I. Begutachtungen von Verordnungen

Das Jahr 1960 hat dem Vorstand der Kantonalen Schulsynode und den Kapiteln wiederum eine Reihe von Sachgeschäften gebracht. Direkt oder indirekt stehen alle diese Geschäfte in Zusammenhang mit der Teilrevision des Volksschulgesetzes, indem die Neuorganisation der Oberstufe zahlreiche gesetzliche Anpassungsmaßnahmen notwendig machte. Mit der Erledigung der noch laufenden Geschäfte wird die 1953 zurückgewiesene Totalrevision des Volksschulgesetzes weitgehend in etappenweisem Vorgehen verwirklicht sein.

Die im Synodalbericht 1959 (S. 7) aufgeführten Verordnungen und Gesetzesabänderungen, zu denen die Kapitel im Dezember 1959 noch Stellung genommen hatten, sind inzwischen durch Beschluß des Kantonsrates bereits in Rechtskraft erwachsen.

Im Januar 1960 wurden den Kapiteln zwei neue Verordnungen zur Begutachtung vorgelegt.

- a) Lehrpläne der Realschule und der Oberschule;
- b) Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern.
(Ausführlicher Bericht S. 25 ff.)

Unter Weglassung der zahlreichen mehr redaktionellen Änderungen zeigt sich an der Abgeordnetenkonferenz vom 3. Februar 1960, welche die endgültige Form der Kapitelsgutachten bereinigt, folgendes Bild:

Lehrplan der Realschule

Die Vorlage des Erziehungsrates wurde nur an wenigen Stellen stärker abgeändert. In der Stundentafel wurden gegenüber dem erziehungsrätlichen Vorschlag vor allem flexiblere Pflichtstundenzahlen eingesetzt, entsprechend den spezifischen Unterrichtsformen der Realschule. So wurde in Biblischer Geschichte und Sittenlehre die Stundenzahl auf 1 bis 2 Stunden in der 3. Klasse festgesetzt, wobei man dem am 1. März 1960 an der Kantonalen Kirchensynode zu erwartenden Beschluß auf Herabsetzung des Konfirmationsalters Rechnung trug.

Ebenso wurde im Fache Deutsch einer weniger starren Stundenzahl (4 bis 6 Stunden in allen drei Klassen) der Vorzug gegeben.

Entgegen dem Antrag des Synodalvorstands beschloß dagegen die Konferenz eine Festsetzung der Handarbeitsstunden für Knaben auf 4 Stunden. Im Fach «Handarbeit für Mädchen» wird statt der flexiblen Stundenzahl der erziehungsrätlichen Vorlage eine feste Stundenzahl für die drei Klassen gewählt. Dagegen wird das Fach «Haushaltungskunde für Mädchen» wiederum mit 3 bis 4 Stunden bedacht, statt der vorgesehenen 4 Stunden der Vorlage.

Lehrplan der Oberschule

Eine Reihe von Bestimmungen, die den Lehrplan der Oberschule betreffen, werden in Entsprechung zum Lehrplan der Realschule abgeändert. Die Konferenz beschließt, im Gegensatz zur Vorlage, auch für die zweite Klasse eine obligatorische Gesangsstunde zu postulieren. Die übrigen Abänderungen sind auch hier geringfügiger Natur.

Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern

Die Kapitel und die Abgeordnetenkonferenz stimmen im großen und ganzen der Vorlage des Erziehungsrates zu, wünschen aber, daß der Stoffplan noch durch folgende Fächer erweitert werde: Schulgesetzeskunde, Didaktik des Zeichenunterrichtes, Heimatkunde.

II. Begutachtung von Lehrmitteln

Neben der Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen setzte die längere Zeit wegen dringenderer Geschäfte zurückgestellte Begutachtung von Lehrmitteln wieder ein.

Am 28. September hatte sich eine Abgeordnetenkonferenz mit der Bereinigung der Kapitelsgutachten zu den Rechenlehrmitteln der Real- und Oberschule zu befassen. Die Kapitel folgten einmütig den Anträgen der eingesetzten Expertenkommission. Für die Real- und Oberschule steht aber noch die Umarbeitung oder Neuschaffung der meisten Lehrmittel bevor. Die Oberstufenkonferenz hat die Vorarbeiten hiezu bereits weit vorangetrieben, so daß die Kapitel zu gegebener Zeit sich zu einer ganzen Reihe von Lehrmitteln zu äußern haben werden.

Auch in der Sekundarschule werden neue Lehrmittel eingeführt, Lehrmittel, welche methodisch neue Wege gehen.

Am 14. Dezember 1960 bereinigte eine Abgeordnetenkonferenz die Kapitelsgutachten zu den Lehrmitteln der Sekundarschule: «Tierkunde», von Dr. Hans Graber und Hans Zollinger, und «Pflanzenkunde», von Max Chanson und Karl Egli.

Auch hier stimmten sowohl Kapitel wie auch Abgeordnetenkonferenz dank der sorgfältigen Vorbereitung des Geschäftes durch die SKZ, vor allem aber dank der hohen Vorzüge der beiden Lehrmittel, sozusagen einstimmig den Anträgen der betreffenden Kommissionen zu. Beide Lehrmittel gehören zu den wertvollsten Büchern, die im Laufe der letzten Jahre für die Sekundarschule geschaffen wurden. Daß die Sekundarschule, und mit ihr die Schulkapitel, einem Unterrichtswerk zugestimmt haben, das an den Lehrer sehr hohe Anforderungen stellt, darf als Zeichen dafür gewertet werden, daß sich die Sekundarschule der ihr neu übertragenen Aufgaben bewußt ist.

Es waren die gleichen Gründe, welche die Sekundarlehrerkonferenz bewogen, das bewährte Sprachlehrmittel von Kaspar Voegeli nicht mehr zur Begutachtung freizugeben, um auch hier eine Neugestaltung des Sprachunterrichtes nach anderen Konzeptionen zu ermöglichen.

Unerfreulich ist die gegenwärtige Situation beim Geschichtslehrmittel der Sekundarschule, das von den Kapiteln 1959 begutachtet wurde, dessen Umarbeitung aber auf immer neue, unvorhergesehene Schwierigkeiten stößt (siehe Synodalbericht 1959, S. 16).

Die Auseinandersetzung um das Französischlehrmittel der Sekundarschule hat, wie im letztjährigen Synodalbericht, S. 12, noch angemerkt werden konnte, ein unerfreuliches Ende genommen. Der Erziehungsrat hat die Weiterführung der Versuche mit dem Lehrmittel Staenz endgültig untersagt.

Wie noch im letzten Synodalbericht (S. 7) bemerkt werden konnte, hat der Erziehungsrat im Jahre 1960 eine Kommission unter der Leitung von alt Synodalpräsident J. Stapfer eingesetzt, zur Umarbeitung der von den Kapiteln 1956 begutachteten Vorlage. Diese wohl wichtigste aller Synodalkommissionen hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Sie wird gleichzeitig auch andere, frühere Anträge an die Synode behandeln, so besonders den Antrag auf Vereinheitlichung der Fachausdrücke in Grammatik und den Antrag auf Festsetzung von Mindestanforderungen in Grammatik. Ihre Arbeiten werden aber jetzt schon maßgebend sein für die Verfasser neuer Lehrmittel für die Mittel- und Oberstufe.

Ein neuer Lehrplan der Sekundarschule, abgestimmt auf die neuumschriebenen Stoffanforderungen der Mittelstufe, aber auch ausgerichtet auf die neue Situation, welche durch die Dreiteilung der Oberstufe entstanden ist, liegt erst im Entwurf vor. Dagegen hat der Erziehungsrat in der letzten Sitzung des Jahres 1960 eine neue provisorische Studententafel für die Sekundarschule gutgeheißen.

III. Organisation der Synode

Schon an der Prosynode 1960, zuvor an einer außerordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz, wurden Richtlinien diskutiert zu einer neuen Organisation der Synode und ihrer Glieder. Im wesentlichen konnte in allen wichtigen Fragen Übereinstimmung erzielt werden. Der Synodalvorstand hat dem Erziehungsrat Vorschläge eingereicht für eine Kommission bestehend aus: 1 Mitglied des Synodalvorstandes, 3 Mitgliedern der kantonalen und städtischen Mittelschulen, 5 Mitgliedern der Volksschule. Sobald die Nominationen durch den Erziehungsrat bestätigt sind, wird die Kommission ihre Arbeit aufnehmen.

Das Ergebnis dieser Beratungen wird dann zu gegebener Zeit den Kapiteln, den Mittelschulkonventen und dem Senat der Universität zur Begutachtung vorgelegt werden. Über die Umgestaltung der Synode wird zuletzt eine Vollversammlung der Synode zu entscheiden haben.

Als allgemeine Richtlinien für eine Reorganisation zeichnen sich heute schon drei Hauptpunkte ab:

1. Beschränkung der Zugehörigkeit auf die gewählten Lehrer aller Kategorien.
2. Erweiterung der Prosynode zu einer kantonalen Schulkonferenz und Neuumschreibung ihrer Zusammensetzung und ihrer Aufgaben.
3. Gesetzliche Verankerung der Referentenkonferenzen.

IV. Fünftagewoche

Um die Frage der Fünftagewoche in der Schule ist es wieder still geworden. Der Synodalvorstand möchte hier seinen Standpunkt präzisieren: er begrüßt grundsätzlich die Einführung der Fünftagewoche, vor allem für Arbeiter in monotonen Berufen; er würde es jedoch bedauern, wenn die Lehrer sich selbst dieser Kategorie zurechnen würden.

V. Anschluß Sekundarschule—Mittelschule

Der Erziehungsrat hat bisher noch keinen Experten zur Behandlung dieser vielschichtigen Frage ernannt. Das hat seinen Grund vermutlich darin, daß sich immer deutlicher zeigt, daß das ganze Problem nicht losgelöst werden kann von der Frage der Berechtigung des Maturitätstypus C zum Medizinstudium. Wie kürzliche Vorstöße im Ständerat und im Kantonsrat zeigen, muß die Frage auf parlamentarischer Ebene gelöst werden.

Über das Schicksal anderer, der Prosynode eingereichter Anträge orientiert das Protokoll der Prosynode (S. 51 ff.).

VI. Die Stellung der Sekundarschule in der neuen Oberstufe

Die Dreiteilung der neuen Oberstufe in Sekundarschule, Realschule und Oberschule führt zu einer starken Verschiebung der Schwerpunkte innerhalb der neuen Volksschule. Die Sekundarschule blickt auf eine große Tradition zurück, und häufig haben Sekundarlehrer den Anstoß zu Reformen im zürcherischen Schulwesen gegeben. Die Stellung des Sekundarlehrers hat sich verschoben, sie hat sich aber nicht verschlechtert. War die Sekundarschule bis jetzt die alleinige Vertreterin der Oberstufe, so muß sie heute dieses Privileg mit zwei anderen Abteilungen teilen; innerhalb der neuen Oberstufe aber sollte der besondere Charakter der Sekundarschule sich unter günstigeren Bedingungen manifestieren als bisher.

Nach wie vor ist die Sekundarschule Unterbau von Mittelschulen und vielerorts noch die gehobene Abschlußschule für den Volksschüler. Das neue Volksschulgesetz hat die Sekundarschule von zahlreichen schwächeren Schüler entlastet, welche bisher die Erreichung des Lehrziels erschwerten. In ihrer neuen Struktur wird die Sekundarschule wieder ihre ursprüngliche Funktion als Spitze der Volksschule einnehmen können, eine Funktion, die in den letzten Jahrzehnten durch allzureichliche Schülerzuteilungen weitgehend verwischt worden war.

Es wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, ernsthaft sich der Verbesserung der Sekundarschule zuzuwenden, nachdem die letzten Jahre fast ausschließlich im Zeichen der Real- und Oberschule standen.

Als erfreuliches Zeichen darf gewertet werden, daß die Sekundarlehrerschaft selbst sich der neuen Lage durchaus bewußt ist und in der Vorbereitung neuer Lehrmittel wie in der Diskussion von Lehrplänen den veränderten Verhältnissen gerecht zu werden versucht.

Das bedingt unter anderem, daß in nicht allzuferner Zeit die Frage der Ausbildung der Sekundarlehrer im Rahmen eines gesamten Ausbildungsplans erneut gestellt werden muß. Der heutige Ausbildungsgang (nicht nur beim Sekundarlehrer) trägt den veränderten Gegebenheiten nicht mehr überall genügend Rechnung.

Es liegt in einer guten zürcherischen Tradition, daß solche Entwicklungen nicht von oben dekretiert werden, sondern daß sie in ruhigem Wachstum aus den Wurzeln der Selbst- und Mitverantwortung emporsteigen.

VII. Tätigkeit der Schulkapitel

Auch dieses Jahr waren drei von vier Kapitelsversammlungen mit Sachgeschäften befrachtet. Trotzdem konnte daneben die traditionelle Aufgabe der allgemeinen Fortbildung durch Referate und Exkursionen weitergeführt werden. Die Lehrübungen und Vorträge sind auf S. 3 und 4 zusammengestellt.

Mehrere Kapitel verwendeten eine der Versammlungen zu Exkursionen. Das Kapitel Affoltern besuchte die Vogelwarte Sempach und im Anschluß daran das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Die Bülacher Kapitularen führten eine kunstgeschichtliche Exkursion ins Freiamt durch, mit Besichtigungen in Bremgarten, Göslikon, Nesselbach und Muri. Das Kapitel Dielsdorf fuhr auf einen Tag nach Einsiedeln; das Kapitel Hinwil besichtigte verschiedene Typen von Kläranlagen. Das Kapitel Horgen führte seine Exkursionen nach Stufen getrennt durch: während die Unterstufe die Schwerhörigenschule Landenberg und die Kirche Staufberg besichtigte, ließ sich die Mittelstufe im Anschluß an ein Referat ins Freilandterrarium des Zoo einführen; die Sekundarlehrer fuhren hinaus zu den Werftanlagen der Swissair in Kloten.

Das Schulkapitel Meilen führte eine ganztägige Exkursion nach Stein am Rhein und dem Schloß Arenenberg durch. Das Kapitel Pfäffikon reiste nach Sektionen getrennt: die obere Sektion fuhr zu den Grimselkraftwerken Oberhasli, die mittlere Sektion organisierte eine heimatkundliche Fahrt nach Sternenbergl und dem Kloster Fischingen, während die untere Sektion Schulbesuche in der Stadt Luzern mit einem Besuch des Verkehrshauses verband.

Schließlich sei erwähnt, daß die I. Abteilung des Kapitels Zürich 150 Mann stark an die Holbeinausstellung nach Basel fuhr.

Es ist den Kapitelsberichten ferner zu entnehmen, daß wiederum das Kapitel Hinwil über die am liebevollsten betreute und dementsprechend rege benützte Kapitelsbibliothek verfügt. Im Bezirk Affoltern wirkt eine Kommission für Instrumentalunterricht mit solchem Erfolg, daß 1960 sich 243 Schüler für diesen Unterricht anmeldeten. Hinwil führte am 10. Dezember eine Adventsmusik durch mit einem kapitelseigenen Orchester, Meilen ein Adventssingen. Aus Uster wird die Durchführung eines Kurses für leseschwache Kinder (Legastheniker) gemeldet.

Das Kapitel Meilen führt seit einem Jahr eine Sammlung durch für die Hinterbliebenen eines in Meilen verstorbenen Kollegen. Diese Sammlung hat in einem Jahr die respektfordernde Summe von Fr. 11 400.— ergeben, bei etwa 160 Gebern also nicht weniger als 72 Franken pro Geber und Jahr.

VIII. Ausblick

Wir stehen nun am Ende einer langen arbeitsreichen Zeit, in der von zahlreichen Gremien aller Stufen, zu Stadt und zu Land, die Umriss einer neuen Schule geschaffen wurden. Es wird Aufgabe der Nachfolgenden sein, den Geist der Schule, der über den jahrelangen Beratungen über Paragraphen beinahe etwas in Vergessenheit geraten ist, wieder zu beleben. Dann erst wird die neue Schule, und mit ihr Lehrende und Lernende, zur erlebten Wirklichkeit.

Meilen, den 3. Januar 1960

Konrad Huber